

Transkript: Tech-Bros & Ideologien: Wer kontrolliert unsere digitale Zukunft?

Christa Kloibhofer-Krampl: Ja, hallo, herzlich willkommen zu Zorn und Zuversicht. Mein Name ist Christa Kloibhofer-Krampl. Ich bin der Host dieses Podcasts schon seit geraumer Zeit und heute für mich totale Premiere. Wir sitzen heute das allererste Mal im Podmobil. Das heißt, wir sind heute mit einem Bus von Graz nach Wien gefahren, sitzen AM-Parkplatz vorm Schloss Schönbrunn. Es ist schweinekalt draußen, aber ich will ja nicht sagen, dass das heute super schlecht ist, sondern ich freue mich total. Mir gegenüber sitzt nämlich die Claudia Zettl. Claudia Zettl kenne ich seit, ich weiß nicht, 23 Jahren, denke ich, immer mal wieder aus beruflichen Gründen. Wir haben, du warst Chefredakteurin bei der Future Zone, da haben wir beruflich miteinander zu tun gehabt und bevor ich die Claudia jetzt frag und sie bitte, dass sie sie kurz vorstellt, möchte ich kurz erzählen, warum ich sie eingeladen hab. Die Claudia hat mich von Anfang an sehr beeindruckt. Die Claudia ist in einer Branche als Journalistin tätig, tätig gewesen in einer Tech-Branche, die das glaub ich, ist jetzt kein Geheimnis, sehr männlich geprägt war oder im ist, sie ist sehr männlich geprägt und mich hat immer beeindruckt, wie sie als Frau da einfach was für Standing sie da gehabt hat, was für Kompetenz, was für Know-how und wie pointiert sie als Feministin aufgetreten ist. Und genau aus diesem Grund habe ich sie eingeladen, um mit ihr heute über Tech-Bros zu sprechen, über Ideologien und auch über das Thema Verantwortung der Medien. und ja, hallo Claudia.

Claudia Zettel: Hallo, freue mich sehr über die Einladung.

Christa Kloibhofer-Krampl: Ja, ist super schön, dass du da bist. Magst du unseren Hörern, Hörerinnen und auch alle, die zuschauen, kurz erzählen, wer du bist, was du machst, was so dein Hintergrund auch ist?

Claudia Zettel: Ja, sehr gerne. Also du hast eh schon sehr viel Nettes über mich gesagt. Genau, ich bin Claudia Zettl, bin jetzt 44 Jahre alt, schon ewig in Wien und bin ja seit man kann sagen fast 20 Jahren Tech und Wissenschaftsjournalistin und wie du auch schon erwähnt hast, sehr überzeugte Feministin und versucht das alles ein bisschen unter einen Hut zu bringen, sozusagen. Genau, ich war die letzten 10 Jahre Chefredakteurin der Future Zone, Tech und Wissenschaftsmedium des Kurier und jetzt im Moment schaue ich mich gerade um nach neuen Projekten, habe auch schon mit neuen Projekten gestartet, schreibt zum Beispiel eben auch über Techbros eine Kolumne für ein deutsches Medium, für golem.de und setze mich gerade so ein bisschen in verschiedenen Sachen mehr damit auseinander, was so die politischen Auswirkungen jetzt auch sind durch die ganz arge Verquickung von Techbranche, also vor allem im Silicon Valley, aber zunehmend auch bei uns und politischen Akteuren, die

leider ja sehr autokratisch agieren, wenn man sich die USA anschaut. genau, das ist gerade so ein bisschen mein Fokus und eben auch was das mit mit Rollenverteilungen, mit Männern, mit Frauen, mit mit mit Geschlechterverteilung und Ungleichgewichten zu tun hat.

Christa Kloibhofer-Krampl: Genau diese diese Kolumne Deckbro Watch Blog auf Golem.de, das habe ich mal durchgelesen und aufgrund dessen ist dann auch tatsächlich diese Einladung entstanden. Du schreibst da über über Tech Bros und es ist, es sind halt Männer.

Claudia Zettel: Es sind fast alles Männer, ja.

Christa Kloibhofer-Krampl: Ja, total. Also ist ein Aspekt, über den ich dann noch voll gern reden möchte, aber du schreibst auch und ich habe mich dann ein bisschen aufgeschlaut, weil ich kenne mich ja selber dann auch nicht so gut aus, ist du schreibst über Curtis Yarvin und das ist schon sehr fast eine faszinierende Person für mich, weil die ist ja, wird ja teilweise sogar ein bisschen verehrt wie ein neuer Heilsbringer. Was kannst du ganz in aller Kürze über diese Person erzählen und warum die relevant ist auch für uns.

Claudia Zettel: Genau. Also Curtis Javin, der ist vielleicht gar nicht so vielen Leuten ein Begriff, weil er ein bisschen mehr oder nicht so vielen Leuten in der Tech-Branche jetzt oder tech-interessierten Leuten bei uns, sage ich jetzt mal, ein Begriff, weil er ein bisschen mehr im Hintergrund sozusagen in der 2. Reihe steht. Er war selber mal Softwaregründer so weiter, ist aber jetzt nicht wahnsinnig aktiv. Und jetzt ist das so eine Art Ideologe für die ganz arg ***** libertären Tech-Bros in den USA. Also da zählt zuvor, dass zum Beispiel Peter Thiel dazu, der sowieso überall auftaucht, muss man sagen, wenn es um, um, wie soll ich sagen, antidemokratische Tendenzen in der Tech-Bubble geht, der da sehr vernetzt ist, auch politisch.

Christa Kloibhofer-Krampl: Da gibt es ja dieses Konzept oder Rage. Da muss ich was nachlesen, dieses Retire all government employees.

Claudia Zettel: Genau, also das war eine Idee, die Curtis Yarvin schon vor Jahren geboren hat und die, das muss man jetzt gar nicht weiter ausführen, letztendlich tatsächlich in der Praxis sich niedergeschlagen hat. Da sieht man die Verquickungen von solchen, wie soll ich sagen, Vordenkern, Ideologen mit der realen Politik, weil nämlich Elon Musk, ein anderes sehr berühmter Tech Pro, zum Start des zweiten der zweiten Amtszeit vom Präsidenten Trump ja installiert wurde mit einer, wie soll ich sagen, eigentlich erfundenen neuen Behörde Deutsch, um Bürokratie abzubauen und der eigentlich dann auch gar kein offizielles Mandat dafür hatte, das aber einfach trotzdem gemacht hat. Und so wie Musk da vorgegangen ist, also mit dieser neuen Behörde und überall in verschiedenen Ministerien et cetera in den USA Leute gekündigt, entlassen hat von heute auf morgen, das Aber ziemlich genau das, was Curtis Jarvin mit

seinem Rage Jahre zuvor sich schon überlegt hatte. Und da sieht man einfach die Ideologen in der zweiten Reihe, wie sich das durchschlägt. Und Curtis Jarvin ist tatsächlich sehr, wie soll ich sagen, sehr, sehr, sehr rechtsaußen. Also hat sich auch in Wien, der war jetzt kürzlich auf einer kleinen Europatournee in Wien mit zum Beispiel Vertretern der Identitären, die ganz klar rechtsextrem sind, getroffen, dort Vorträge gehalten und so weiter, umstrittener Akademikerball, also da sieht man schon, wie weit rechtspolitisch das ist und der ist aber so ideologischer Stichwortgeber und Vorbild für Leute wie Peter Zil, Elon Musk et cetera.

Christa Kloibhofer-Krampl: Das ist nämlich Aspekt, den die, den ich dann auch nachgelesen hab, der war ja im Februar diesen Jahres, war er in Wien und wenn ich jetzt frag, ja, ich mein, in Amerika, gell, weit weg, was machen die, hat das wirklich jetzt unmittelbar Auswirkungen auf uns hier in Österreich, muss ich sagen, ja, weil zum ersten, er kommt ja nach Österreich, er spricht ja mit Menschen, es gibt hier ein sehr großes Publikum, das auch mit ihm sprechen möchte, eben genau aufgrund dieser Ideologie, aber auch aufgrund seines Netzwerkes, logisch. Und zum anderen ist ja so eine Aussage schwierig, wir sind in einer super globalisierten Welt, die kann ja, also wir haben ja in Zeiten von K.I., von Digitalisierung, da gibt es ja nicht wirklich Grenzen, oder?

Claudia Zettel: Es gibt gar keine Grenzen und das ist auch etwas, was ich mit dem TechPro Watchblog tatsächlich versuche, Leuten näher zu bringen oder klar zu machen, die Zusammenhänge. Also es ist, ich bin schon öfter damit konfrontiert worden, auch in sozialen Medien, wenn ich was poste. Ja, warum mich das so interessiert, warum ich so auf diese TechPros schaue, das ist ja USA, das kann uns ja egal sein, das kann uns gar nicht egal sein, weil die sind eben, muss ich schon wieder auf Peter Thiel et cetera kommen, sehr, sehr gut vernetzt, inzwischen auch in Europa. Und es ist erklärtes Ziel, auch Europa, wie soll ich sagen, nicht nur die USA, sondern auch Europa antidemokratisch zu destabilisieren. Da gibt es so Ideen, wie Staaten eigentlich ganz abschaffen, Demokratie abschaffen. Peter Thiel sagt das übrigens ganz, ganz offen. Also es hat es schon vor Jahren gesagt, Demokratie findet er blöd, das behindert nur Fortschritt, seiner Meinung nach.

Christa Kloibhofer-Krampl: Also es muss wie ein Unternehmen geführt werden, wenn es nicht funktioniert.

Claudia Zettel: Am besten wären so Kleinstaaten, stellen Sie sich vor, teilweise gibt es da Ideen, dass man Inseln baut auf dem Meer, das jetzt keinem bestehenden Staat fix zuordenbar ist und dort einfach nur, wie soll ich sagen, eine privilegierte oberste Klasse an CEOs regiert. Alle anderen sollen gar kein Mitspracherecht haben. Also Curtis Yavin sagt das zum Beispiel auch ganz offen. Er sagt, die Bürger und Bürgerinnen sollen gar keine Rechte haben. Also der will auch gar, die verstecken das nicht, der will auch gar keine wirklichen Wahlen und so weiter. Das soll nur eine oberste, herrschende Klasse

mit extrem viel Geld, das kommt nämlich dazu, das sind ja alles Milliardäre mit extrem viel Geld, die sollen bestimmen.

Christa Kloibhofer-Krampl: Das ist ja fast wie eine Monarchie, gell?

Claudia Zettel: Genau. Und das beschränkt sich aber eben nicht nur auf die USA, sondern die sind auch in Europa gut vernetzt. Das hat man auch gesehen, als Curtis Jarvin jetzt in Österreich, in Deutschland war er übrigens auch, in Bayern bei einem Intellektuellenkongress, kann man sich auch fragen, warum er dorthin eingeladen wird, aber gut. Die sind gut vernetzt und die treffen, also da waren auch politische Vertreter dabei, da waren ganz viele Politiker, Politikerinnen von der AFD aus Deutschland zum Beispiel dabei. Also Das ist alles jetzt nicht zu unterschätzen. Da gibt es Verbindungen nach Ungarn, zu Orbán, also alle Autokraten, da gibt es viele, viele Schnittstellen und übrigens auch bis hin zu Sebastian Kurz, dem Ex-Bundeskanzler, dem österreichischen. Der, der ist auch sehr gut vernetzt mit Peter Thiel. Der ist auch sehr oft auf Konferenzen, so viele veranstaltet selber halb geheime, geheime Events, wo er, wo er sich mit unterschiedlichen Leuten aus der Bubble trifft. Also es betrifft uns in Europa. Europa und auch in Österreich ganz konkret auch, man muss die Leute schon beobachten und schauen, was da vor sich geht.

Christa Kloibhofer-Krampl: Was da ideologisch auch passiert. Ich habe ja bei meiner Einleitung auch gesagt, dass mich auch deine, deine, dein Feminist, dein Feminismus, den du auch sehr, sehr artikuliert, auch immer hast, also das ist ja, du hast ja nie irgendwie damit hinterm hinterm Berg gehalten, das war dir ja auch immer sehr wichtig. Und wenn ich jetzt von diesem, von diesem Blickpunkt so Raufschau auf diese Ideologie, das finde ich auch anspannend. Also dieses Frauenbild, das da ja propagiert wird, die Frau ist ja da nicht wirklich, die spielt ja keine Rolle mehr, oder?

Claudia Zettel: Also kaum eine und man sieht da wirklich so im Moment eine Art Backlash-Welle, die steht in Zusammenhang eben politische Entwicklung in den USA, das ist alles irgendwie miteinander verbunden, die Tech-Bubble, der extrem libertäre Geist und Solche antidemokratischen Entwicklungen, die inkludieren niemals Gleichstellung der Geschlechter. Also das wird gar nicht gehen, das ist auch, das kann man sich historisch anschauen. Also ich, wenn ich es jetzt ganz, ganz zuspitzen würde, kann ich sagen, Faschismus und Gleichstellung, das widerspricht sich. Also das wird nie zusammen gehen. Und ja, und vor allem in der Tech-Bubble haben sich schon, ich würde sogar sagen, das hat sich sogar ein bisschen radikalisiert. Ich beobachte das ja schon sehr lange, wie gesagt, ich arbeite schon fast 20 Jahre in dem Bereich. Das hat man zuerst, also bei manchen hat man es von Anfang an vielleicht gewusst, aber bei vielen gar nicht so genau gesehen oder bei vielen Firmen oder so hat man sich gedacht: Ja, Innovation cool. Ich meine, ich war immer eine totale Verfechterin oder bin es nach wie vor von Innovation, technologischem Fortschritt. Bitte, da bin ich die Erste, die dafür ist. Aber in den letzten Jahren hat man schon beobachten können, wie sich da

viele, wie soll ich sagen, Bubbles sehr, sehr radikalisieren in Richtung antidemokratisch. Und das explodiert Frauen sehr schnell und es gibt ist aber auch, das muss man sagen und das ist ein länger bekanntes Problem, einfach ein Ungleichgewicht in der Techbranche generell. Also ich hab es kam kürzlich, ich glaub vor paar Wochen, in Österreich auch wieder ein eine Studie, ein Reporte zu heraus, gibt es aber. Also ich hab darüber schon vor 10 Jahren, glaub ich, geschrieben, gute Beispiele aus dem Silicon Valley, dass zum Beispiel Gründerinnen, Startup Gründerinnen, es viel schwerer haben, an Investorengelder zu kommen. Also da fängt es schon mal an. Das heißt, du diese innovativen neuen Tech-Bubbles, die man zuerst für fortschrittlich gehalten hat oder sich vielleicht erhofft hat, ja das wird jetzt anders als bei den, sag ich auch wieder klischeehaften, Old White Men, also die Generation davor, wo alles ist. Das wird alles anders, hat man sich erhofft, ja das ist jetzt eine andere Generation und das wird alles anders werden. Aber es ist nicht sehr viel anders, im Gegenteil, wie gesagt, im Moment haben wir eher wieder Backlash und das spitzt sich eher zu. Und in Wahrheit sind es auch so Boys Clubs, die sich untereinander stark vernetzen, wo es Frauen extrem schwer haben, ernst genommen zu werden. Also natürlich gibt es Frauen, also das möchte ich auch dazu sagen. Und aber es ist sehr, sehr schwierig, in so einem Umfeld dann, wie soll ich sagen, mit halbwegs mentaler Gesundheit zu bestehen, weil das sehr exkludierend einfach ist. Und das fängt auf, also das sind finanzielle Fragen, wo die einfach weniger Geld kriegen. Also das sind aber auch, Ja, einfach also Netzwerkfragen, Vernetzung, wie oder Thronfall, wie dort geredet wird. Natürlich sind die auch alle super sexistisch. Natürlich ist es auch in der Generation nicht super für Frauen, da irgendwo mit am Tisch zu sitzen. Und das sind einfach alte Muster, würde ich sagen, die sich von Generation zu Generation jetzt wieder übertragen plus der politischen Radikalisierung. Und das ergibt, dass da einfach, ich glaube, guten Gewissens man sagen kann, es sind Tech-Bros, weil tatsächlich, also es gibt ein paar Frauen natürlich auch in der Branche, aber so wirklich von diesen ganzen großen Techfirmen oder alle, die da jetzt irgendwie relevant sind oder auf die man schaut. Oder auch weiblich. Oder auch die teilweise mit absurden Ideologien eben auch, weil da ist keine weibliche Person dabei. Ja.

Christa Kloibhofer-Krampl: Mhm. Ich glaube, das hat ja auch massiv strukturelle Probleme oder ich glaube, die Diskussion, die vor nicht allzu langer Zeit war und der Gründer von Open Claw, hat ja ein Interview gegeben, das mich sehr irritiert hat, muss ich sagen. Aus einem anderen Grund, weil er sagt, er geht jetzt auch nach Amerika, weil endlich kommt er wieder in ein Umfeld, wo die Leute bereit sind, weiß ich nicht, wie also quasi twenty Four Seven zu arbeiten und du diese Beschränkungen wie bei uns nicht hast mit Arbeitszeitgesetz und was dir zusteht, Krankenstand et cetera bla bla. Was grundsätzlich schon schwierig ist, für Frauen nur noch viel schwieriger, wie ich finde, weil als Frau stellst du irgendwann die Frage, Familie ja oder nein. Diese Frage stellen sich Männer vielleicht auch, aber sie sind halt nicht so davon betroffen. Ja, also

schwieriges Thema, schwierige Sache. Was mir in der Recherche auch noch unterkommen ist, ist eine Ideologie, die die ja sehr verstörend auch ist, ist um jetzt wieder zurückzukommen auf Curtis Yarvin, die sagen ja auch biologisch, spielen Frauen eine andere Rolle. Männer sind da, um zu führen, um zu entscheiden und die Frau ist da, um zu hegen und zu pflegen. Ich mein, das kennen wir ja, das hatten wir ja schon. Es ist ja nicht ganz neu, oder?

Claudia Zettel: Ich sag ja, es ist alles Backlash und es nichts davon ist neu. Das sind einfach sehr rechte Ideologien und es ist natürlich vollkommener Blödsinn. Also es ist unwissenschaftlich, das ist extrem überholt. Ich hab jetzt kürzlich grad, ich verrat jetzt noch nicht für für erwähnen, aber eine Recherche gemacht über Frauen in der Geschichte, in der Wissenschaft, wie auch die Geschichtsschreibung uns zum Beispiel ganz falsche Dinge lange Zeit erzählt hat. Warum? Weil die auch extrem männlich war und man zum Beispiel inzwischen ganz viele Fälle kennt von Kriegerinnen durch Gräberfunde, wo man dann DNA-Analysen gemacht hat, sodass diese alten Klischees, also von wegen biologisch für das oder das vorgesehen, von wegen die Frau muss zu Hause die Kinder hüten, weil die kann gar nichts anderes und der Mann, der geht jagen und ist darf, stimmt eigentlich alles überhaupt nicht und da bin ich sehr froh, dass die Wissenschaft da auch Fortschritte macht. Inzwischen gibt es ganz viele Beispiele von Wikingergräbern, aber auch von älteren, von in Spanien, in Frankreich, überall, wo man nachträglich, also die Gräber waren schon bekannt, seit weiß ich nicht, 150 Jahren, nachträglich jetzt vorwiegend Forscherinnen, die sich dem Thema angenommen haben, drauf gekommen sind mit DNA Analysen. Ah, das waren ja gar keine Männer, da hat man 150 Jahre lang behauptet, das war ein Krieger, sind wir drauf gekommen. diese Grabbeigaben und so weiter, das war eine Frau, also biologisch, es gibt keinen vorgesehenen Platz für Frau biologisch, das ist ausgedacht, das ist einfach um um um sozusagen die Hälfte der Menschheit klein zu halten, ja.

Christa Klobhofer-Krampl: Voll die spannende Frage, auch warum und wann das so passiert ist, das wird sicher noch einmal der Teufel Sinn machen, mit jemanden zu sprechen, mit mit einer Wissenschaftlerin zu besprechen, wann das begonnen hat, dieses Kleinmachen von Frauen, diese Rollenzuschreibung, die ja nicht, ich sage jetzt einmal, gottgegeben ist. Wir haben 2026, wenn wir über die Tech-Branche sprechen, Digitalisierung, K.I., wir kommen nicht drum herum, über Riesenproblematik zu sprechen, nämlich über sogenannte Deepfakes. Wir haben aktuell genau, es ist ein super aktuelles Thema. Es gab jetzt gerade einen sehr prominenten Fall mit Collin Fernandez, ich bin mir sicher, das haben die meisten Menschen einfach auch mitbekommen, weil sie eine prominente Frau ist. Und ich möchte gar nicht auf die Geschichte eingehen, aber worüber ich schon sprechen möchte, ist zum einen, wieso ist es so schwierig? Nein, ganz woanders, wir müssen woanders anfangen. Warum passiert so was? Warum sind wir auf einmal als Frauen mit dieser Form der Gewalt konfrontiert? Warum ist es so schwierig dann, das dem Ganzen auf den Grund zu gehen

und wieso haben wir keine Gesetzgebung, die das verbietet und auch möglich macht, das auszuforschen?

Claudia Zettel: Also es ist ein sehr breites Thema, wo man eben sieht, wie also das sieht man ja oft, wie sehr Gesetzgebung und Richtlinien dem technologischen Fortschritt hinterherhinken. Also der wird einfach immer schneller, gegeben hat es den ja immer, aber da hat er einfach das langsamer passiert und er wird immer schneller und jetzt mit K.I. noch mal schneller. Und und das heißt, die Politik ist eigentlich noch gar nicht darauf eingestellt gewesen oder es geht so rasch, dass sich so neu, also Trend, Trend ist ein blödes Wort dafür, aber ja, Untiefen der Menschen auftun, dass sowas und Gesetze brauchen oft länger und und und viel Diskussion dahinter, also dass das noch gar nicht passiert ist. Ich glaub, durch den Fall Colin Fernandez ist das jetzt eh, also in Deutschland wird das sehr stark diskutiert, ich glaub in Österreich eh auch, Was man da machen kann, weil es ist tatsächlich so, die gesetzliche Lage bis jetzt ist, dass das nicht per se strafbar ist. Also es gibt da andere gesetzliche Rahmen, wie ich glaube Persönlichkeitsschutzrechte, Rechte am eigenen Bild und solche Dinge, also Urheberrecht und sowas, wo man da irgendwie eingreifen kann, aber das trifft natürlich nicht den Kern der Sache. Also der Kern ist einfach, da werden Frauen für pornografisches Material missbraucht und ich habe kürzlich, das passt auch sehr gut dazu, ein spannendes Buch gelesen. Da geht es eben darum, wie KI, AI und und also dieser Bereich der technologischen Entwicklung Sexismen fortschreibt in unserer Gesellschaft, wo es einfach auch wieder darum geht, wer macht diese ganzen Programme. Ja, und da sind wir wieder bei dem, was ich davor gesagt habe, hauptsächlich Männer und auch in großen Teilen oft weiße Männer. mit einem gewissen Status. Also das heißt, da da sieht man auch, wie die Diversität fehlt in vielen Teams. Das kann entweder sein, weil es manchmal dann Leuten, wenn wenn wenn wenn Teams so homogen sind, gar nicht auffällt. Es kann aber auch Absicht sein und es gibt zum Beispiel Apps, ich wusste es selber nicht, ich war dann ganz schockiert, das hat jetzt, das war ein Zufall, dass ich dieses Buch gelesen hab, es hat sehr gut zu diesem Fall Collien Fernandez gepasst. Es gibt Apps, die wirklich einfach für das da sind, steckt auch Geld dahinter, so riesiges Business, die nur dafür gemacht werden, um Deepfakes zu erstellen. Und man muss sich vorstellen, über 90% der Deepfakes, also Deepfakes, das könnte ja alles sein, das könnte sein, dass ich ein Politiker irgendwas reden lasse, jede Form der Videomanipulation. Aber die Tatsache ist, momentan sieht es so aus, dass über 90% der Deepfakes im Internet pornografisches Material sind. Das heißt, da ist ein riesen Business einfach dahinter und es gibt Apps, die funktionieren schon überhaupt nur wenn da Bildmaterial oder Videomaterial verwendet wird, das vermeintlich weiblich zugeordnet ist oder wird. Also das heißt, wenn die, wenn ich dann sehr manly man, Mann mit Bart als als Kopf nehme, funktioniert die App schon gar nicht, weil das gar nicht im Interesse der Erfinder sozusagen ist und es ist ja belegt, dass also es gibt kaum kaum Deepfakes pornografische mit Männern, mit also Bildern von

Männern, fast nur Frauen, also extrem sexistisches Business und die verdienen einfach Geld damit und und das ist easy, also da kann man sich Apps runterladen und kann das ruckzuck erstellen und damit das Internet überflutet. Es gibt eigene Foren, Plattformen, wo wo man sich dann untereinander austauscht darüber. Also es ist, es ist, es.

Christa Kloibhofer-Krampl: Gibt ja Mechanismen auf die bedient werden oder ja. Also ich hab irgendwo den Begriff Hydraeffekt gelesen. Das heißt, wenn das einmal draußen ist, ist es einfach nicht mehr, also dann entzieht sich deiner Kontrolle.

Claudia Zettel: Genau, es ist nicht kontrollierbar und ganz viele Frauen kriegen das ja gar nicht mit. Ja, es war ja auch bei bei Collin Fernandez so, das war ja ein längerer Prozess, also der, der, das ist ja auch, also ich möchte das jetzt nicht von von von der körperlichen Gewalt vergleichen, aber von der Systematik, wie ein Fall Peliko eigentlich, wo über wo der eigene Mann über Jahre hinweg an Missbrauch betreibt. In dem Fall war es ein virtueller Missbrauch, sich austauscht mit anderen Männern, also auch dieser Netzwerkgedanke hat mich schockiert, dass das ja nicht, das sind ja nicht einzelne Täter, Monster, sondern die sind vernetzt mit anderen Männern. Und sie selber ist nur drauf gekommen, weil eben er sich als sie ausgegeben hat und dann sie darauf angesprochen wurde. Sonst hätte sie das gar nicht mitbekommen. Ich wüsste das jetzt auch nicht. Und theoretisch braucht man nichts dafür. Man kann sich ein Bild, das irgendwo öffentlich ist, von einer Frau nehmen und solche Deepfakes erstellen.

Christa Kloibhofer-Krampl: Ich habe auch gelesen, ich bin Nutzkrock selber nicht. Ich auch nicht. Hat viele Gründe, aber ich hab gelesen, das war ja auch Anfang des Jahres easy möglich, das haben sie ja jetzt eingeschränkt, mit mit dem Prompt 'Untress her' einfach innerhalb kürzester Zeit Millionen von Deepfakes zu erstellen. So, das ist jetzt keine App, die irgendwo in den Untiefen meines App Stores finde, sondern das ist einer der größten K.I., wie sagt man, Anbieter und Plattformen, die die es so gibt, die noch dazu für sehr für Menschen sehr interessant sind, einfach weil es Elon Musk im Hintergrund steht. Und wenn wir über dieses Thema sprechen, dann würde ich dich als Journalistin schon ganz gerne auch fragen, wie siehst denn du die Verantwortung der Medien in dem Bereich? Weil ich sehe ja schon, arbeite beim Next Incubator, wir arbeiten mit Start-ups, wir arbeiten in der Innovationsszene und ich erlebe schon eine Heroisierung von Tech-Pros. Man rollt ihnen den roten Teppich aus, man spricht über über Investitionen, man spricht darüber, wie viel Umsatz sie gemacht haben, man spricht da über Billionen. Aber wo, wo ist da die eine journalistische Verantwortung?

Claudia Zettel: Also, ich sehe da eine sehr große Verantwortung, eben weil das mittlerweile, weil man nicht einfach sagen kann, ah, da sind ein paar lustige Nerds und die programmieren vor sich hin und machen uns das Leben leichter. So ist das einfach nicht oder nicht mehr. Und da steckt extrem viel Geld dahinter, die reichsten Menschen, ich habe letztens so eine Liste gesehen, ich glaube überhaupt die 10 reichsten Menschen der Welt sind sowieso Männer sowieso nur und alle Tech, also das

hat sich sehr auf diesen Bereich verlagert, Technologie, Tech, das ist einfach die finanzstärkste Branche und die bestimmen und die sind extrem politisch verwickelt, verbunden und drum finde ich, muss man das auch journalistisch entsprechend die Zusammenhänge Warum mache ich ja solche Sachen wie den TechPro Watchblog? Weil ich finde, Menschen müssen wissen, was die Zusammenhänge sind und müssen wissen, das ist jetzt nicht ein unbeteiligter Tech-Unternehmer irgendwo, der dann nur ein schönes neues Tool für uns entwickelt, sondern an einem Ort sitzt, der weit weg ist. Da gibt es einfach gesellschaftspolitische, aber auch wirklich natürlich, es geht immer, am Ende geht es immer um Macht und Geld, es ist immer, es kommt immer auf Macht und Geld zurück. Da geht stecken große Absichten dahinter und deswegen finde ich es extrem wichtig, dass Medien da ihre Verantwortung wahrnehmen, genauso wie wenn sie über im rein Politischen über Trump und Co berichten. Also das sind tatsächlich autokratische Akteure. Also da kann man nicht sagen, oh, das ist so ein weiterer Politiker unter vielen. Das ist so nicht, ich meine, die USA wurden gerade im Demokratieindex zurückgestuft und also das, das ist ja faktisch belegbar. war und das muss man als Medium auch sagen, also es reicht nicht, da in die totale Neutralität zu gehen und so zu tun, als wär das alles ganz normal und einfach nur sagen, ja, der hat das gesagt, der hat das gesagt, sondern man muss das schon einordnen und das finde ich sehr wichtig, dass man die Zusammenhänge und die Absichten der Leute, also ich kann, es kann sich ja dann trotzdem jeder entscheiden, ob ich jetzt Grog nutze oder nicht, wobei ich das wirklich, also das war das erste Mal, wo ich mir gedacht hab, OK, da muss man politisch jetzt ganz schnell was tun, weil da ging es ja auch vorwiegend um KindesmissbrauchsDarstellungen und so weiter. Und es ist auf Ex, also ehemals Twitter, das kann also das ist und es ist übrigens immer noch möglich mit ein paar Workarounds. Inzwischen verlangt, also zugespitzt kann sagen, zwischen verlangt Musk Geld dafür, weil jetzt können es eher nur noch die zahlenden Premium User machen. Also richtig weg ist es auch nicht. Aber ja, Medien haben da eine große Verantwortung, finde ich, und darauf hinzuweisen, also natürlich technologischer Fortschritt, wie gesagt, ist super und dem den braucht die Wirtschaft und und und das muss möglich sein. Aber wir müssen schon sehr, sehr und da muss man auch sagen, gut, dass es in Europa zumindest noch einige Regularien und Richtlinien gibt, da muss man schon darauf hinweisen, dass solche Dinge nun einmal Gesetzgebung brauchen, also eben um auf die Aussagen von Steinberger oder so auch noch mal zu kommen. Ja, sicher, ich kenne schon die Start-up-Szene auch und weiß, was so bürokratische Mühsal sein kann und da gibt es sicher Verbesserungen, die man treffen kann, da also keine Frage, manche Sachen sind extrem kompliziert oder aufwendig, gerade für junge Gründer, Gründerinnen, aber wir brauchen auf jeden Fall Regularien oder sowas wie den A.I. Act. Oh mein Gott, also den brauchen wir, der kann, der ist vielleicht jetzt nicht noch nicht perfekt oder so und kann vielleicht noch abgeändert werden. Aber solche Dinge brauchen wir unbedingt, vor allem wenn Leute mit offensichtlich sehr, sehr antidemokratischen Tendenzen da am Werken sind.

Christa Kloibhofer-Krampl: Da habe ich irgendwo im Zuge dessen eine sehr lustige Formulierung gelesen. Europa hat sich dazu entschieden, nicht zum digitalen Wilden Westen zu werden und ich kenne natürlich auch diese Kritik bezüglich der Überregulierung und man kann sie nicht frei entwickeln und wir hemmen Innovation und ich glaube, wir sind uns einig, da kann man echt, also da können wir echt besser werden. Trotzdem, wenn ich jetzt so das ein bisschen zusammenfasse, der Podcast heißt Zorn und Zuversicht. Momentan ist bietet sich da sehr viel Raum für Zorn. Wir, Wir reden über digitale Gewalt. Wir reden darüber, dass diese ganze Branche in den Händen von ein paar Tech-Bros liegt. Ich frage mich, was sind die Tech-Babes? Also da, da ist ja für mich jetzt gerade sehr, das klingt ja für mich sehr dystopisch. Wie schaffen wir jetzt diesen diesen Bogen zur Zuversicht, ist der möglich oder muss ich sagen, es ist eh schon wurscht, weil wir sind eh ausgeliefert. Vor allem, was kann ich tun?

Claudia Zettel: Na, eh schon Wurst, auf keinen Fall. Also drum würde ich sagen, es ist auch wichtig, drum freue ich mich extrem, auch heute hier mit dir reden zu können. Es ist extrem wichtig, dass Frauen eine Stimme haben, dass man über solche Sachen reden kann, dass man jetzt auch nicht nur Frauen, da gibt es ja auch Männer, die solche Dinge kritisch sehen oder gute Verbündete in dem Kampf sind. Und dass man sich da nicht unterkriegen lässt. Also natürlich ist das schwierig und wie gesagt, das habe ich schon ein paar Mal gesagt, wir haben gerade eine Backlashzeit. Also es ist gerade, also es lief schon mal besser, sage ich so, wenn man jetzt sich als demokratische Bürgerin versteht oder als für Gleichberechtigung etc. eintritt. Aber auf keinen Fall soll man sagen, dass es wurscht ist. Ich finde, es ist niemals wurscht. Drum bin ich auch immer, auch in sozialen Medien et cetera, immer laut gewesen und und und ich weiß, dass es genug Menschen gibt, die das nicht immer super finden oder sich dann denken, ach was nervt die schon wieder mit der, jetzt redet sie schon wieder über Gewalt gegen Frauen, jetzt redet sie schon wieder vom Genderbag, aber mir ist das egal. Ich denk, da hab ich so eine Überzeugung, wir müssen einfach gemeinsam schaffen, in einer gleichberechtigten Gesellschaft zu leben oder auch eben Technologien so zu gestalten, dass die für alle Menschen gut sind und nicht nur für kleine reiche Gruppe an Männern. Also wir wollen ja alle vielleicht was davon haben. Drum find ich es zum Beispiel sehr wichtig, dass Frauen Sichtbarkeit haben, dass man über sowas reden kann, dass ich die Möglichkeit hab, über solche Themen zu schreiben, dass es dann wenigstens ein paar Leute lesen und sich vielleicht auch mal überlegen, aha, das wusste ich gar nicht. Also ich hab auch jetzt schon sehr gute Rückmeldungen bekommen, wo mir Leute gesagt haben, ah, interessant, ich kenn viele Tech Pros, denen heute ist Javin zum Beispiel, den kannte ich noch nicht, da muss man, also ich find, da bin ich dann wieder bei meiner journalistischen Verantwortung und da kann man schon was machen, man kann sich vernetzen, das ist auch etwas, also Männer, Männer Netzwerk, Männer leben sehr stark von ihren Netzwerken, das muss man sagen. Und das müssen Frauen, glaub ich, auch noch viel, viel mehr tun, also sich mit keine Hemmungen haben, mit Frauen

treffen, austauschen, man wird schnell drauf kommen, man macht ähnliche Erfahrungen, man will was machen, sich Ja, sicher ein bisschen nichts ***** würde ich sagen. Und auf keinen Fall leise sein. Und natürlich, ich verstehe total, wenn, wenn, wenn, wenn Leute zu der, zu dem Punkt kommen, dass sie sagen, puh, ich traue mich da jetzt gar nichts sagen, weil das könnte mal existenzgefährden, meinen Job will ich nicht riskieren, verstehe ich. Aber ich würde trotzdem raten, jeder, raten jeder Person, egal ob männlich oder weiblich oder irgendwas dazwischen, wenn sie irgendwie das Gefühl haben, sie können was sagen oder können was beitragen, dann sollen sie das auch tun. Tun. Ich finde, was mir auch Zuversicht gibt, momentan, weil wir jetzt über den die Deepfakes und Colleen Fernandes geredet haben. Ich finde, da merkt man jetzt zum Beispiel schon, und ich beobachte immer, wenn irgendwelche Dinge von egal ob physischer oder digitaler oder psychischer Gewalt passieren gegen Frauen. dass da jetzt auch eine gute Welle rollt. Also in Deutschland gibt es Demonstrationen, sehr große. Ich hab viel auf Instagram, TikTok, in anderen sozialen Medien rumgescrollt und geschaut. Da gibt es sehr viel Solidarität jetzt von Männern, weil es einfach irgendwie reicht. Und das gibt mir Zuversicht. Man weiß jetzt nie genau, wie lange wird das halten, wird es nachhaltig sein, wird sich wirklich was ändern. Aber zumindest jetzt gibt es die Diskussion drüber, dass man bezüglich Deepfakes eine Gesetzesänderung vornehmen will. Ich glaube, das wird auch kommen, also da bin ich, da bin ich zuversichtlich, dass das kommen wird. Das heißt, laut sein, sich vernetzen, austauschen, was einfordern, auch wenn es nervig ist. Also wie gesagt, ich bin oft konfrontiert worden damit, dass dass ich wusste, entweder was ausgesprochen oder hinter vorgehaltener Hand, dass ich Leuten damit auf die Nerven gehe, aber ich mache es trotzdem, weil ich find man muss es sagen und ich bin zumindest bislang in der privilegierten Position gewesen, dass ich sagen konnte und solange ich es irgendwie sagen kann, werde ich es sagen. Ich kann zwar nicht mehr in die U. S. A. reisen, wahrscheinlich alles will ich gerade noch gar nicht.

Christa Kloibhofer-Krampl: Ich glaube, da gibt es viele Menschen gerade, die das, die das nicht können aus unterschiedlichsten Gründen. Danke auf alle Fälle. Was ich voll gerne jetzt allen, die zuhören und auch allen, die zuschauen, gibt ja auch ein Video von diesem Gespräch, einfach so ein bisschen mitgeben möchte. Das klingt jetzt so super gescheitmeierisch, aber mir fällt jetzt gerade keine bessere, keine bessere Formulierung ein, ist zum einen einmal beschäftigt euch mit dem Thema. Schau, es gibt sehr viel, es gibt schon sehr viel da draußen zu diesem Thema. Man kann sich informieren, man kann nachlesen. Nicht unreflektiert einfach alles, nur weil es gerade lustig ist oder weil es gerade, weil irgendwer gerade schreit, das ist eine super Innovation, da müssen wir jetzt alle hinrennen, das einfach auch zu tun, sondern sich einmal einmal ein bisschen hinsetzen und mir das einmal anzuschauen. Was macht denn das ganze Ding? Wer steht dahinter und was will ich damit? Und das kann ich auch für mich zu Hause machen. Ich kann entscheiden, welche Tools nutze ich, wofür

nutze ich sie, wie oft nutze ich sie und was mir ganz wichtig ist, als Mutter, Was lerne ich meinen Kindern? Was lerne ich in meinem Fall meinem Sohn? Was lasse ich zu? Was lasse ich nicht zu? Und das betrifft das Leben da draußen. Das betrifft aber vor allem auch das digitale Leben, wo wir manchmal so das Gefühl haben, da gibt es noch viel weniger Hemmungen. Und in diesem Sinn, ich weiß gar nicht, habe ich jetzt eine zuversichtliche Botschaft? Ja, ich habe immer zuversichtliche Botschaft, weil alleine, dass wir hier sitzen können und über dieses Thema sprechen, Dass es Menschen gibt wie dich, Claudia, die sich so sehr beschäftigt haben damit und so viel wissen, das macht mich sehr zuversichtlich. Und in dem Sinne sag ich danke. Also folgt alle bitte nicht nur mir, sondern der Claudia. Ganz wichtig, die kennt sich wirklich gut aus und ich hab sie auch erlebt, dass eine Person, die auch gerne in einen Diskurs geht, wenn er sachlich ist. Und ich glaub, dazu kann ich nur einladen und ich sag danke, Claudia, für deine Zeit und das schöne Gespräch.

Claudia Zettel: Ja, und ich sag auch danke, es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich hoffe, dass man ein bisschen was verändern kann, auch wenn es nur mit so einem Gespräch ist.